



info

Wir sind nach Möglichkeit da:

Karl-Heinz **Hellinger** Mo + Mi: 9.00 - 12.00 Uhr
Irene **Huss** Mo + Di: 9.00 - 12.00 Uhr
Waltraud **Menghin** Do + Fr: 9.00 - 12.00 Uhr

und nach telefonischer Terminvereinbarung

Vertraulich

0732 - 7610 - 3610

Konflikt- und Mobbingberatung

Jeden Montag (außer Feiertag)
von 17 - 20 Uhr

Impressum:

Treffpunkt mensch & arbeit Braunau
A-5280 Braunau, Salzburgerstraße 20

Tel.: 07722/65632

E-Mail: mensch-arbeit.braunau@dioezese-linz.at

www.mensch-arbeit.at/braunau

Inhalt: alle

Gestaltung: kubdruck

Es geht selten um die Menschen

ist die Überschrift zu diesem Treffpunkt-Info, weil wir das Gefühl haben, dass bei derzeitigen Entscheidungen und Entwicklungen in unserer Gesellschaft nicht die Menschen im Mittelpunkt stehen.

Unbequem - Um der Menschen willen....

Von Irene Huss

"Um der Menschen willen" war das Schwerpunktthema der Diözese Linz im Jahr 2010/2011. Um der Menschen willen sind wir auch Jahre später täglich unterwegs in unserer Arbeit als BetriebsseelsorgerInnen und als JugendleiterInnen. Unsere Ausrichtung ist ganz klar: es muss immer der Mensch im Mittelpunkt stehen. So sollten auch unsere politisch Verantwortlichen handeln.

Ich zitiere aus meinem Infotext vom Jänner 2011: "Die Wirtschaftskrise lebt als soziale Krise weiter. Die Regierung wälzt die Budgetprobleme auf Familien ab. Die Landesregierung kündigte indirekt über 100 Menschen, die in der Psychosozialen Beratung gearbeitet haben und schlägt somit doppelt zu, weil das psychosoziale Beratungsangebot extrem reduziert ist."

Was passiert momentan? Besonders Familien und armen Menschen wird das Leben sehr schwer gemacht. Stichworte wie Deckelung der Mindestsicherung bei Familien, kostenpflichtige Nachmittagsbetreuung, Kürzungen bei Elternbildung fallen mir dazu ebenso ein wie überhöhte Mieten und unleistbare Kautionen. Reiche Konzerne und reiche Menschen hingegen werden hofiert,



umgekehrt hofieren Konzerne auch PolitikerInnen.

Die Entwicklungen - vor allem auch über die Jahre betrachtet - sind keine guten für den so oft genannten "kleinen Mann" oder die "kleine Frau", um die es in der Politik vor Wahlen häufig geht. Es wird viel versprochen, oder sollte es doch heißen: es wird viel gelogen!

Über Jahre hinweg wird immer wieder bei jenen gekürzt, die sich nicht gut wehren können, die keine laute Stimme haben. Über Jahre hinweg hat es keine Veränderungen gegeben im Umgang mit Steuerflüchtlingsen. Das ist keine Politik, die die Menschen im Mittelpunkt sieht!

Um der Menschen willen werden wir weiterhin versuchen da zu sein in Krisenzeiten, begleiten, zuhören, mitgehen, unterstützen. Um der

Menschen willen werden wir aber auch weiterhin aufmerksam machen auf die Ungerechtigkeiten, die von Entscheidungsträgern so gestaltet worden sind. Wir werden uns nicht damit begnügen jene Lächer zu stopfen versuchen, die andere durch menschenverachtende Politik produzieren. Wir werden unbequem sein - um der Menschen willen.

Europa ist nicht für die Menschen da

Von Karl-Heinz Hellinger

Gestern "Panama Papers", heute "Paradise Papers". Hat der Untersuchungsausschuss des Europaparlaments am 17. Oktober 2017 doch gerade erst seinen Abschlussbericht zu den "Panama Papers" vorgelegt. Wird es wohl wieder einen neuen einsetzen müssen.

Wie aus den fast 14 Millionen Dokumenten hervorgeht, haben es sich Konzerne wie Nike, Apple, Facebook, die Deutsche Post, Bayer, die Deutsche Bank, um nur einige zu nennen, gerichtet. Sie alle haben ihr Vermögen und ihre Gewinne mit Hilfe von Briefkastenfirmen, Tochtergesellschaften, Lizenzgebühren, Firmennetzwerken und was den Beratern sonst noch eingefallen ist, so lange hin und her verschoben und klein gerechnet, bis am Ende nichts oder fast nichts mehr übrig geblieben ist. Von 600 Millionen Euro Umsatz 2016 in Deutschland, gelang es dem Sportschuhhersteller Nike, die Steuer auf 3,8 Millionen Euro zu drücken, macht eine Steuerquote von 0,63%. Auch Siemens gehört diesem Kreis an. Wie bekannt, will der Konzern weltweit fast



Foto: Privat

7.000 Stellen abbauen und Werke schließen, trotz Milliardengewinnen. In Österreich sollen 200 Jobs wegfallen. Man wolle Kündigungen vermeiden, indem man die freigesetzten Menschen in Bereiche versetzt, wo man sich Zuwächse erwartet, so der Konzern.

Dazu fällt mir eine Leasingarbeiterin ein, die erzählte, dass sie vor Weihnachten regelmäßig gekündigt wurde. Die Produktion sinkt zu Weihnachten sowieso und warum soll man für jemanden Geld ausgeben, wenn man ihn sowieso wieder haben kann, wenn man ihn wieder braucht. Das ist Gewinnmaximierung.

Was die Konzerne und Superreichen machen, ist nicht kriminell, wie sie beteuern, nur steuerschonend. Und doch befinden sie sich damit in Gesellschaft mit organisierter Kriminalität und Korruption. An dieser Stelle der Hinweis, dass sich der Steuersatz für Unternehmen in weiten Teilen der EU seit 1980 von 49 auf 24 Prozent halbiert hat.

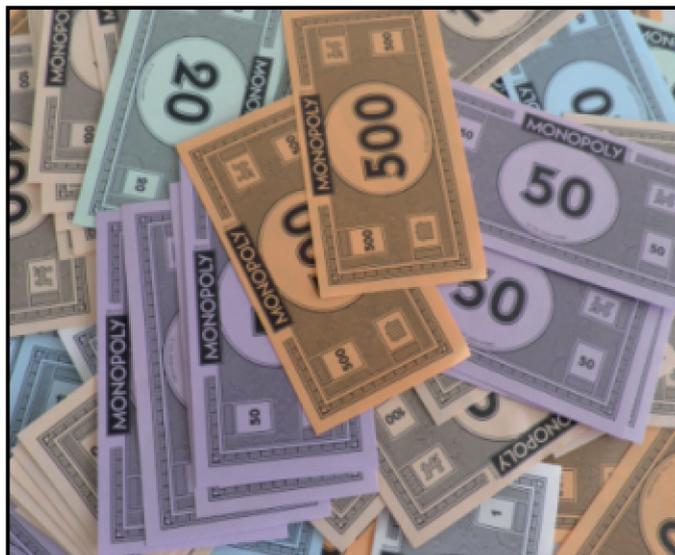


Foto: Privat

Ich gehe mal davon aus, dass Kommissionspräsident Juncker schon bei den "Panama Papers" nichts wusste und ihm wird auch jetzt wohl nichts bekannt sein. Davon ist auszugehen, ist ihm Europa doch so ein Anliegen: "Unsere Europäische Union befindet sich in keinem guten Zustand", konstatiert er, und: "Es fehlt an Europa und es fehlt an Union... Das müssen wir ändern, in einer gemeinsamen Kraftanstrengung", so sein Vorschlag. Der oben zitierte Untersuchungsausschuss nennt die Dinge beim Namen und wirft europäischen Regierungen vor, sich über 20 Jahre zu Komplizen von Geldwäschern und Steuervermeidern gemacht zu haben, darunter auch Luxemburg, das Land das Juncker von 1995 bis 2013 regierte.

Wir sind es, die den Staat zusammenhalten, die Gesellschaft am Laufen halten, wir ArbeitnehmerInnen, die Klein- und Mittelbetriebe, die Gewerbetreibenden und Selbständigen, kurz alle, die ihr Geld nicht in Steueroasen verstecken.

Wir sind es, die Krankenhäuser, Kindergärten, Schulen, Bus und Bahn, Wasserversorgung, Müllentsorgung, Verwaltung und Justizwesen finanzieren und ermöglichen.

All das, was Konzerne und Superreiche selbstverständlich in Anspruch nehmen, aber sich drücken, Verantwortung dafür zu übernehmen.

CETA ist am 21. September 2017 vorläufig in Kraft getreten. Für die vollständige Gültigkeit müssen erst noch die 27 nationalen Parlamente zustimmen, erst dann gelten auch die Konzernklagerechte. Mit Abkommen wie CETA mit Kanada, dem derzeit auf Eis gelegten TTIP mit den USA und JEFTA mit Japan, soll ein Handel ermöglicht werden, der frei ist von unnötigen Hindernissen. Zölle sollen wegfallen, Maße und Typen vereinheitlicht, Auflagen gestrichen werden. Dagegen kann doch niemand sein, denkt man. Aber für diesen "Frei"-Handel soll alles aus dem Weg geräumt werden, was dem Profit irgendwie hinderlich sein könnte: Arbeitnehmerrechte, Umweltstandards, das Vorsorgeprinzip, Vorbehalte gegen Gentechnik, ja selbst auf die Gesetzgebung soll im Rahmen der sogenannten "regulatorischen Zusammenarbeit" Einfluss genommen werden können. Damit im Vorfeld gleich dafür gesorgt ist, dass Gesetze erst gar nicht verabschiedet werden, sollten sie für das Geschäft schlecht sein.

Sollte CETA wirklich in Kraft treten, dann wird Konzernen im Rahmen von Schiedsgerichten die Möglichkeit eingeräumt, Staaten zu verklagen. Niemanden sonst werden solche Klagemöglichkeiten möglich gemacht.

Die 250 Konzerne, die für ein Drittel des CO₂ Ausstoßes weltweit verantwortlich sind und diejenigen, die sich erfolgreich vor den Steuern drücken, werden wohl nicht die letzten sein, wenn es darum geht, Staaten in Haftung zu nehmen. Und wir werden das dann zahlen müssen. Dann wird unser Gemeinwesen wirklich zur Goldmine für die Konzerne und Reichen werden.

In den nächsten Jahren will die Europäische Kommission 20 weitere solcher Handelsabkommen abschließen. Auch den afrikanischen Ländern zwingt man solche

Verträge für billige Rohstoffe auf und droht ihnen mit Strafzöllen, wenn sie nicht unterzeichnen.

Das ist der „Frei“-Handel, wie ihn sich die EU-Kommission und die Konzerne vorstellen und den Merkel meint, wenn sie beim G 20 Gipfel in Hamburg erklärt: "Ich bin jetzt zufrieden, dass es gelungen ist, deutlich zu machen, dass wir deutlich gesagt haben, Märkte müssen offen gehalten werden. Dass es darum geht, den Protektionismus zu bekämpfen und unfaire Handelspraktiken ebenso."

Bleibt festzuhalten, dass das aber nicht die Wirtschaft ist, von der Papst Franziskus spricht, "als eine Kunst eine angemessene Verwaltung des gemeinsamen Hauses zu erreichen, und dieses Haus ist die ganze Welt."



Ossevatore Romano

Franciscus

CHRISTLICH geht anders
SOLIDARISCHE ANTWORTEN AUF DIE SOZIALE FRAGE

www.christlichgehtanders.at

Termine-Termine-Termine-Termine

Leitungsteam, 18.30 Uhr

Donnerstag, 11. Jänner 2018
Donnerstag, 1. Februar 2018
Donnerstag, 1. März 2018
Donnerstag, 5. April 2018
Donnerstag, 3. Mai 2018
Donnerstag, 7. Juni 2018

Nachmittagskaffee mit Friederike Schneeberger 13.00 - 16.00 Uhr (freiwillige Spenden)

Mittwoch, 17. Jänner 2018
Mittwoch, 21. Februar 2018
Mittwoch, 21. März 2018
Mittwoch, 18. April 2018
Mittwoch, 16. Mai 2018
Mittwoch, 20. Juni 2018

Winterwanderung

mit Karl-Heinz Hellinger
am Samstag, den 3. Februar 2018
von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

mit anschließendem Aufwärmen im Treffpunkt
Start: Treffpunkt mensch & arbeit Braunau
Bitte mit Anmeldung bis spätestens Freitag, 2. Februar
2018
Telefon: 07722/65632
E-Mail: karl-heinz.hellinger@dioezese-linz.at

Frühstück, 8.30 Uhr - 10.30 Uhr (freiwillige Spenden)

Jänner kein Frühstück
Mittwoch, 7. Februar 2018
Mittwoch, 7. März 2018 -
Frühstück am Internationalen Frauentag
Mittwoch, 4. April 2018
Mittwoch, 2. Mai 2018
Mittwoch, 6. Juni 2018
Juli und August kein Frühstück

Ökumenische Bibelabende mit Pfarrer Jan Lange und Friederike Schneeberger

Mittwoch, 17. Jänner 2018
Mittwoch, 14. Februar 2018
Mittwoch, 21. März 2018
Mittwoch, 18. April 2018
Mittwoch, 23. Mai 2018
Mittwoch, 20. Juni 2018
jeweils 19.30 Uhr im Jakobs-Stüberl (Ev. Kirche)

Terrassenfest

am Freitag, 29. Juni 2018
im Treffpunkt mensch & arbeit Braunau
Beginn: 18.00 Uhr

Bitte Grillgut selber mitbringen, Brot und Gebäck
sowie Getränke sind vorhanden! Wir wollen gemütlich
beisammensitzen, essen, plaudern,...

Frühstück am Weltfrauentag

Wir laden ein zu unserem alljährlichen Frühstück
anlässlich des Weltfrauentages!
Mittwoch, den 7. März 2018 von 08.30 bis 11.00 Uhr
(freiwillige Spenden)

Sie fühlen sich an Ihrem
Arbeitsplatz schikaniert?

Sie erhalten eine kostenlose, vertrauliche Erstberatung
und Hilfestellungen für den nächsten
Schritt zur Veränderung.

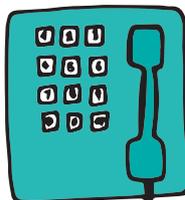
Wir hören zu.

Vertraulich

0732 - 7610 - 3610

Konflikt- und Mobbingberatung

Jeden Montag (außer Feiertag)
von 17 - 20 Uhr



Betriebsseelsorge OÖ
www.mobbingtelefon.at



Katholische Kirche
in Oberösterreich